

Sitzung vom 23. Januar 2026

Diese Sitzung des Gemeinderates war hauptsächlich eine administrativ-technische Sitzung. Es ging um Personalfragen, Pachtverträge, Baustellenregelungen, Anpassungen zu zwei Reglementen sowie um Finanzfragen. Informiert wurden wir über den Kassenstand (15,9 Mio.) und über die Einwohnerzahl (9.490).

Bei den Reglementen ging es um das **Bautenreglement**. Es wurden Anpassungen vorgenommen, um das Reglement von 2019 den Gegebenheiten und Anforderungen unserer Zeit anzupassen. Guy Weirich bat um Erläuterungen zu dem Artikel, der vorschreibt, dass Residenzen über einen Raum verfügen müssen, in dem die Bewohner ihre Fahrräder abstellen können und der bestimmte Bedingungen erfüllen muss. Während das Reglement von 2019 auch ausdrücklich Kinderwagen erwähnte, ist dies nun nicht mehr der Fall; laut dem Herrn Bürgermeister dürfte es jedoch kein Problem sein, wenn Kinderwagen im selben Raum abgestellt werden. Wie groß dieser Fahrradraum sein muss, wurde nicht genau festgelegt, die Gemeinde werde jedoch ein Auge darauf haben. Guy Weirich fragte außerdem, welche Möglichkeiten die Gemeinde für eine Intervention hat, falls es in vermieteten möblierten Zimmern zu untragbaren Zuständen kommen sollte.

Zum Reglement für das **Festival der jungen Talente** machte Guy Weirich einige Vorschläge, um die verschiedenen Teile des Reglements wirklich kohärent aufeinander abzustimmen.

Nadine Schares zeigte sich unter dem Punkt Finanzen sehr erstaunt darüber, dass kurze Zeit nach dem Budgetbeschluss bereits **Sonderkredite** nachgestimmt werden müssen: 60.000 Euro für die Sanierung der *Sporthalle* im Centre Atert und 180.000 Euro für einen neuen *Wachdienst* (Service de gardiennage) im Centre Atert. Der zweite Punkt stellte sich ganz einfach als Versehen heraus – was vorkommen kann und nicht weiter tragisch ist. Beim ersten Punkt, bei dem der endgültige Kostenvoranschlag aus Zeitgründen nicht mehr in den Haushalt aufgenommen werden konnte, erfuhren wir zusätzlich, dass sich die Änderungen nach dem Hochwasserschaden auf insgesamt 4,6 Millionen Euro belaufen, wobei jedoch ein großer Teil von der Versicherung übernommen wird.

Marc Rauchs, der nach einer konkreten Aufstellung (Ausgaben für die Schadensbehebung und für zusätzliche Arbeiten sowie die genauen Beträge dessen, was die Versicherung übernimmt) gefragt hatte, wurde versichert, dass diese Bilanz vorgelegt werde, sobald alle Arbeiten abgeschlossen sind.

Dass die Gemeinde nun einen Dienst einrichtet, um zu kontrollieren, wer sich in den verschiedenen Gebäuden aufhält, hat sich als notwendig erwiesen, da dort Dinge vorgekommen sind, die nicht zu tolerieren sind. Auf Nachfrage hin wurde uns versichert, dass das Centre Atert auch in Zukunft für Personen geöffnet bleibt, die sich auf den umliegenden Spielplätzen aufhalten und die Toiletten benutzen möchten.